№ 306. Sonnabend, den 28. Mai. **1859.**

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die **Danziger Zeitung** erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 4½ Uhr Nachmittags. Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rtl. 15 Sgr., auswärts 1 Rtl. 20 Sgr. Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum. Inserate nehmen an: in Danzig die Expedition (Gerbergasse 2), in Leipzig Heinrich Hübner.

Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Das Abonnement für den Monat Juni beträgt 20 Sgr., per Post 22½ Sgr. Bestellungen bitten wir direct zu richten an die Expedition der Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Dem General-Lieutenant a. D. von Eberhardt zu Hohen-Jeser im Kreise Sorau, den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Commandeur der 5ten Infanterie-Brigade, General-Major v. Baczko, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit Schwertern am Ringe, dem Commandeur der 10ten Infanterie-Brigade, General-Major v. Schmidt und dem Commandeur der 15. Cavallerie-Brigade, Obersten v. Raven den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife, dem Major a. D. Schimmelfennig v. d. Oye zu Elbing und dem Maurermeister Boesecke zu Schwedt a. d. O. den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Registrator bei dem General-Kommando des Garde-Corps, Sergeanten Schwarz vom 4. kombinirten Reserve-Bataillon, dem Steuer-Receptor Krage zu Rirdorf im Kreise von Teltow, und dem Steuer-Aufseher Engmann zu Magdeburg das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

(W. T. B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 27. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus dem Canton Tessin hat gestern ein Gefecht zwischen dem Garibaldi'schen Corps und den Oesterreichern bei Varese stattgefunden, in welchem Letztere zwei Kanonen verloren. Beiderseits zahlreiche Verluste. Die Bewohner der umliegenden Gegenden sind, nach dem Rückzuge der Oesterreicher aufgestanden und in Waffen; eine Proklamation Garibaldi's ruft die Lombarden zum Aufstande auf.

Paris, 27. Mai. Hier eingegangene Depeschen aus Turin bestätigen, daß Garibaldi gestern 5000 (?) Oesterreicher geschlagen und denselben eine Kanone genommen habe.

Wien, 26. Mai. Der Bericht des General Gyulai über das Treffen bei Montebello macht hier den besten Eindruck. Eine weitere officielle Meldung vom Kriegsschauplatze theilt mit, daß der Feind an der Sesia, nächst Candia, mit einer Brigade sich festgesetzt hatte. In der Nacht vom 24. auf den 25. d. wurde österreichischer Seits eine Batterie von 4 Kanonen und 4 Haubitzen erbaut. Um 4 Uhr Morgens begann das Feuer aus der Batterie. Die Ueberraschung des Feindes war so groß, das Resultat ein so günstiges, daß der Feind dreimal seine Aufstellung wechseln und endlich das Lager ganz verlassen mußte.

Dresden, 27. Mai. Das heutige „Dresdner Journal" theilt mit, daß Otto Heubner, Haupt der provisorischen Regierung von 1849, vom Könige begnadigt worden sei und morgen, als am Tage des Einzuges des Prinzen Georg, aus Waldheim entlassen werde.

Frankfurt a. M., 27. Mai. Gutem Vernehmen nach erklärten in der gestrigen Sitzung des Bundestages einige Regierungen für eventuelle militairische Bundesmaßregeln Preußen unter gewissen Voraussetzungen die beanspruchte Initiative zu überlassen.

London, 26. Mai. Ihre Majestät die Königin, Ihre Königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm und der ganze Hof sind so eben in Mitten einer wartenden Volksmenge hier eingetroffen.

Paris, 26. Mai. Heute wurden der Senat, der gesetzgebende Körper und der Staatsrath von der Kaiserin in den Tuilerieen empfangen und ihnen der Kaiserliche Prinz gezeigt. Die Kaiserin dankt in ihrer Ansprache dem Senat, daß er vor seinem Auseinandergehen dem Kaiser einen neuen Beweis von Ergebenheit habe geben wollen, indem er den Wunsch ausdrückte den Kaiserlichen Prinzen zu sehen. Die Kaiserin dankt ferner dem gesetzgebenden Körper, rechnet auf seinen Patriotismus, daß er das Vertrauen, welches Alle in die Kraft der Armee setzen müssen, nähren werde. So schwierig auch die Aufgabe der Kaiserin sei, so fühle sie dennoch in ihrem ganz französischen Herzen den Muth, sie zu lösen. Sie vertraue der Mitwirkung des gesetzgebenden Körpers und stütze sich auf die ganze Nation, welche in Abwesenheit des Oberhauptes, das sie sich selbst gegeben, niemals gegen eine Frau und sein Kind sich vergehen werde. Die Kaiserin dankt endlich dem Staatsrathe für die Theilnahme an der Manifestation.

Deutschlands Stellung.

Preußen will den europäischen Rechtszustand, das europäische Gleichgewicht, erhalten und sichern, es will dies als deutscher Staat für Deutschland und mit Deutschland thun. Für Preußen, für Deutschland ist die italienische Frage nicht die Frage, ob Oesterreich, ob Italien Recht hat, sondern die Frage eine europäische, eine Weltfrage, weil ein Napoleon dieselbe vor sich gezogen hat, weil er die Ruhe und Sicherheit Europas angreift, weil er sich zum Befreier unterdrückter Völker und als Protector Europas aufwirft und die Suprematie Frankreichs festzusetzen strebt.

Mögen die Italiener, mögen die Oesterreicher bei uns Sympathien finden, Alle sind wir gegen Napoleon und gegen das Gebahren eines Einzigen, der mit seiner Gnade ganz Europa beglücken will und von dessen alleinigem Willen die Ruhe oder der Krieg in Europa abhängen soll.

Alle wollen wir die Wiederherstellung eines Weltfriedens. Deutschland ist seit Jahrhunderten der berufene Hort des Friedens von Europa, es ist derselbe thatsächlich gewesen, sobald es einig war; nur Zerfahrenheit, nur Passivität hat es dieser Stellung zeitweise enthoben: energisches Einschreiten, Auftieten seiner nationalen Kraft hat es stets zum Friedensbewahrer gemacht. Sollte auch diese Weltstellung Deutschlands etwas verschollen sein, so ist sie doch noch nicht verloren; jetzt will Deutschland dies beweisen; mag auch England seine überkluge Neutralität versichern, Deutschland wird ohne England den Weltfrieden schaffen, es tritt nicht für österreichische Interessen, wie kluge Krämer meinen, auf, es tritt auf für den Weltfrieden mit dauernden Grundlagen des Rechts und der Gerechtigkeit, es will nicht den Krieg, sondern den Weltfrieden; für die Herstellung dieses Friedens tritt Deutschland auf.

Für und mit Deutschland tritt aber Preußen auf, dessen Heer doppelt so groß ist, als das größte Bundescontingent; Preußen thut dies, weil es eine Großmacht ist, die ein selbstständiges Interesse und ein deutsches Interesse an Fragen hat, welche die Welt bewegen. Deutschland kann nur durch Preußen seine verschollene Weltstellung als vorhanden beweisen und zur Geltung bringen. Mögen die Süddeutschen plappern, Preußen ist Preußens Zweck und Deutschland nur zum preußischen Zwecke ein Mittel; wollen sie verzichten auf Deutschland und auf dessen Weltstellung, dann mögen sie jenen Worten die That eines Abfalles von Preußen folgen lassen. —

Die Tagesordnung ist jetzt nicht eine Hegemonie Preußens, sondern daß Deutschland nur durch Preußen den Weltfrieden schaffen kann und daß Preußen jetzt der einzige vindex Germaniae ist.

Preußens jetzige bewaffnete Stellung und ein Anschaaren der deutschen Bundesglieder an Preußen muß und wird die Suprematiegelüste Frankreichs jetzt und ferner brechen und Europa den Frieden geben. — Preußen ist deshalb kein Schildknappe Oesterreichs, sondern der Richter des gebrochenen europäischen Friedens; darum seine und Deutschlands Kriegsbereitschaft; darum mögen uns die bisherigen großen Opfer, die fernern Opfer eines etwa nothwendig werdenden Krieges nicht reuen, wir müssen und werden mit ihnen den Weltfrieden schaffen, wir müssen mit ihnen Deutschlands Weltstellung und Preußens Großmacht wieder zu Ehren bringen. Wünschen und hoffen wir, daß es bald geschehe.

Deutschland.

Berlin, 27. Mai. Heute Mittags 1 Uhr schreibt die „National-Ztg.," war ein großer Theil der Schutzmannschaft zur Empfangnahme der Ordres für das 1. und 2. Aufgebot nach dem Landwehr-Bürrau beordert. Die Ordres, welche die betreffenden Landwehrleute morgen früh 7 Uhr zum Appell auf ihre Sammelplätze ruft, wurden noch im Laufe des Nachmittags ausgetragen; es beruht aber auf einer irrigen Auffassung, wenn sich aus Anlaß dieser rein vorbereitenden Maßregel das Gerücht verbreitete, es sei bereits die Mobilmachung beschlossen.

— Heute Nachmittag ging für die Königl. Bank wieder ein großer Transport Silberbarren in 67 Kisten verpackt, jede Kiste 1½ Ctr. schwer und 3150—3200 Thlr. im Werth, durch die Königl. Post von Aachen hier ein.

— Die „Köln. Ztg." läßt sich „von der Elbe" das Gerücht mittheilen, die drei Hansestädte gingen damit um, gemeinschaftlich eine dem Bundestage einzureichende Denkschrift vorzubereiten, in welcher die Nothwendigkeit nachgewiesen werden soll, in dem gegenwärtig zwischen Oesterreich und Frankreich ausgebrochenen Kriege zur Zeit die strengste Neutralität aufrecht zu erhalten.

Hamm, 24. Mai. In der gestrigen Comitésitzung ist das Festprogramm der hier am 18. Juni zu begehenden 250jährigen „Jubelfeier der Vereinigung der Grafschaft Mark" mit dem Hause Hohenzollern definitiv festgestellt. Zum Zwecke der Einladung des Prinz-Regenten wird sich eine Deputation nach Berlin begeben.

Dresden, 25. Mai. Ueber die vom 22. bis 30. d. M. währenden Durchzüge österreichischer Truppen erfährt die „D. A. Z." noch folgendes Nähere: Vom hiesigen böhmischen Bahnhofe gehen die Züge auf die Verbindungsbahn nach dem Leipziger Bahnhofe, wo die Mannschaften für ihr Geld in der Altstadter Speiseanstalt bereitetes warmes Essen, Gemüse mit Fleisch, die Portion zu 2 Ngr., und alle Arten von Lebensmitteln und Getränken in den dort aufgebauten vielen Zelten und Buden erhalten können. Für ihre Verpflegung erhalten die Truppen, außer der doppelten (Kriegs-) Löhnung, täglich noch 21 Kr. per Mann, und sind daher recht wohl im Stande, die Reiseausgaben, die ihnen überdies allenthalben durch den deutschen Patriotismus erleichtert werden, zu bestreiten. Täglich kommen acht und beziehendlich sechs Züge, und zwar um 11½ Uhr Vormittags, 2½ Uhr Nachmittags, 6½ Uhr und 8 Uhr 45 Min. Abends, 10½ Uhr und 12 Uhr 45 Min. Nachts, sowie 3½ Uhr und 6½ Uhr früh auf dem hiesigen Leipziger Bahnhofe an, wo, je nach der Tageszeit, 60, 30 u. 15 Minuten Aufenthalt ist.

England.

London, 25. Mai. Die königliche Familie genießt die Land-Einsamkeit auf der Insel Wight in stiller Zurückgezogenheit. Die Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen machte gestern mit ihren königlichen Eltern einen Spaziergang durch die ausgedehnten Park-Anlagen und im Lauf des Nachmittags eine Spazierfahrt längs der Küste.

— Die zweite Ausgabe des „Herald" bringt einen Brief aus Turin, worin es mit Bezug auf das Gefecht von Montebello heißt: „Die beiden Armeen müssen einander achten gelernt haben. Die Oesterreicher wie Franzosen haben gezeigt, daß sie sich zu schlagen verstehen. Zu Anfang des Gefechtes waren die Oesterreicher entschieden im numerischen Vortheil, allein am Schlusse war die Ueberzahl ganz auf Seiten der Franzosen. Unsere Bulletins geben den Verlust der

---

* Die Heerführer auf dem Kriegsschauplatz.

Berichtigung. Im Feuilleton-Artikel der gestrigen Ztg., Biographie **Garibaldi's**, ist (9. Zeile von unten) das **Geburts-Jahr** desselben — **1807** — aus Versehen weggeblieben. —

(Fortsetzung.)

Wir wenden uns schließlich zu den französischen Feldherren und nennen unter diesen zuerst

Canrobert.

Marschall Franz Certain-Canrobert ist 1809 im Departement des Lot geboren und kam 1826 in die Militairschule von St. Cyr. Nach zwei Jahren, im Herbst 1828, trat er als Unterlieutenant in das 47. Linienregiment und ging 1835 nach Algier. In der Provinz Oran nahm er an vielen Zügen gegen Abd-el-Kader Theil, zog hier namentlich bei der Expedition gegen Maskara die Blicke seiner Obern auf sich und zeichnete sich sowohl bei der Einnahme von Tlemsan wie bei dem Gefecht an der Tafna besonders aus. Bei dem Sturm auf Constantine erhielt er einen Schuß ins Bein. Oberst Com es wurde an seiner Seite tödtlich getroffen und bezeichnete noch vor seinem Tode Canrobert dem Marschall Valée als einen Offizier, der Glänzendes verspräche, und den er dringend der Aufmerksamkeit des Marschalls empfahl.

Schon im Frühjahr als Hauptmann befördert, dann zum Ritter der Ehrenlegion ernannt, erhielt er 1839 den Auftrag, aus den zersprengten und flüchtigen Banden Cabreras, die nach Frankreich gekommen waren, eine Fremdenlegion zu bilden. 1841 kämpfte er wieder auf Algierschem Boden und ward 1842 Bataillons-Chef. —

Wie er bei Bahl, mit 230 Jägern gegen 3000 Feinde Stand hielt, ebenso schlug er sich hartnäckig acht Monate lang, ohne jemals den Gegner zu zählen, gegen die Kabylen und trug zur Unterwerfung der an Tenes grenzenden Bezirke wesentlich bei. 1848 bekam er als Oberst den Befehl über ein Regiment der Fremdenlegion, mit dem er die Bergbewohner des Aures schlug und den Bey Achmed gefangen nahm. Von der Fremdenlegion ging er zu den Zuaven über und führte mitten in der Cholera den heldenkühnen Zug gegen Zaatscha aus. Unterwegs bei Boa Sada sah er sich von einer zahllosen Schaar Araber umzingelt. „Platz!" rief ihnen Canrobert zu, „mit mir kommt die Pest!" und erschrocken stäubten die Feinde auseinander und ließen ihm den Weg frei. Das Dorf Zaatscha ist eine Festung, abgesehen von der Kasbah oder Citadelle, die mit Bastionen und crenelirten Mauern umgeben ist, hat jedes der steinernen Häuser Schießscharten. Die Zeit vom 8 bis 26. November 1849 verfloß, ehe die Franzosen die Gärten und den Wald überwunden hatten. An dem letztgenannten Tage war eine gangbare Bresche da und es konnte gestürmt werden. Oberst Canrobert führte die eine der drei Sturmcolonnen, und diese war es, welche die Entscheidung brachte. Von den sechszehn Zuaven, die ihn als Deckung umgaben, fielen zwölf, von seinen vier Ordonnanzofficieren wurden zwei getödtet, aber er kämpfte sich durch ein Gewirr von Gassen auf den Markt des Ortes durch. — Der Lohn für diese Heldenthat war seine Ernennung zum Commandeur der Ehrenlegion und zum Brigadegeneral.

Im Jahre 1850 nach Paris berufen wurde er Adjudant der Prinz-Präsidenten und behielt auch diese Stellung nach dem Staatsstreich mit dem Range eines Divisions-Generals unter dem Kaiser bei. Nach St. Arnaud's Tode hatte er im Krim-Kriege die Belagerung von Sebastopol zu leiten. Durch Uneinigkeit der Generale über die Art des Angriffs getrieben, bot er seine Entlassung an und diente unter Pelissier an der Spitze der 2. Division weiter. Aber seine fortdauernde große Beliebtheit bei den Truppen verdroß Pelissier so sehr, daß Canrobert per Telegraph „zum Schutze seiner Gesundheit" nach Frankreich zurückgerufen wurde. Da er jedoch erklärte, wegen Gesundheitsrücksichten seinen Posten nicht zu verlassen, wurde Canrobert durch eine neue Depesche zum persönlichen Dienst des Kaisers zurückbefohlen. Hierauf verließ er die Krim und wurde zum Marschall, zu verschieden andern Ehrenämtern und zuletzt zu einem der fünf Obercommandanten von Frankreich ernannt. Bei dem gegenwärtigen italienischen Feldzuge erhielt er das Kommando des 3. Armee-Corps und scheint unter dem nominellen General-Kommando des Kaisers thatsächlich den Oberbefehl über die französischen Truppen zu führen.

(Fortsetzung folgt.)

Franzosen (500) eben so gewiß zu niedrig, wie den der Oesterreicher (2000) zu hoch an."

* Die „Times" freut sich heute der Rückkunft Lord Elgins, insbesondere da er zu einer Zeit zurückgekehrt, in welcher England tüchtige Staatsmänner nöthig habe. Sie rühmt des Lords Erfolge in China und Japan mit beredten Worten.

Frankreich.

Paris, 25. Mai. Die Abreise des Grafen Walewski in das französische Hauptquartier zu Alessandria ist auf künftigen Montag angesetzt. —

Der Kaiser Napoleon hat einen sehr heftigen Auftritt mit Baraguay d'Hilliers über dessen Truppen-Dispositionen gehabt, in Folge deren die Division Forey beinahe einer Ueberrumpelung erlegen wäre.

— Oberst Cambriels, der durch seinen hartnäckigen Widerstand gegen die österreichische Uebermacht den Erfolg des Tages sicherte, ist zum Brigade-General an Stelle des gefallenen Beuret ernannt. Die Leiche des letzteren wird aus dem Friedhofe von Montebello, wo sie bereits beigesetzt war, auf Verlangen der Familie nach Frankreich gebracht. Von den Offizieren des 74. Linien-Regiments allein wurden 6 getödtet und 10 verwundet. Die Capote des Generals Forey ist von vielen Kugeln durchlöchert; eine Kugel, die sich auf seiner Säbelscheide plattschlug, hat ihm eine starke Contusion verursacht; sonst erhielt er keine Verletzung. — Die kaiserliche Garde soll verdoppelt werden; man ist unausgesetzt in dem Kriegs-Ministerium mit den darauf bezüglichen Arbeiten beschäftigt. — Bis jetzt sollen bereits sämmtliche Mächte, mit Ausnahme von Frankreich und Sardinien, durch den Telegraphen den neuen König von Neapel anerkannt haben.

— (B. u. H. Z.) Die beunruhigendsten Gerüchte machten heute die Tour durch die Stadt und wuchsen von kleinen Andeutungen, welche am Morgen umhergetragen wurden, bis zum Schlusse der Börse lawinenartig an. Ich übergehe die zahlreichen, meist sich widersprechenden Einzelheiten, und gebe nur das wieder, worin Alles sich concentrirte. Es hieß, Mac Mahon habe den Versuch gemacht, den Uebergang über den Po zu forciren, die Oesterreicher hätten diesen Versuch vereitelt. Man flüsterte sich zu, die Abwehr unserer Truppen sei mit einer vollständigen Niederlage verbunden gewesen.

Marseille, 25. Mai. (Agence Havas.) Die Nachrichten aus Constantinopel sind vom 18. Die hohe Pforte hat endlich versprochen, den Fürsten Kusa durch ihre Zustimmung zu den Protokollen der letzten Conferenz anzuerkennen. Seit Ausbruch des Krieges in Italien scheint der Diwan versöhnlicher zu sein. Der Großvezier nähert sich Rußland. Die Slaven in den Provinzen am Adriatischen Meere zeigen gegen Oesterreich eine feindliche Stimmung. Die Montenegriner und die Bewohner der Herzegowina haben sich gemeinsam der Türkischen Festung Clobuk bemächtigt. Sie beunruhigten hauptsächlich die Grenzen von Oesterr. Dalmatien. Das Türkische Gouvernement hat 3 Schiffe ins Adriatische Meer geschickt. — In Athen hat das Ministerium in Folge einer Interpellation in der Kammer es verneint, daß Oesterreich den Wunsch ausgesprochen habe, seine Handelsflotte unter Griechischer Flagge fahren zu lassen. — Der „Corriere" von Genua versichert, daß der Bey von Tunis zwei Regimenter zur Cooperation mit den Alliirten im Italienischen Kriege angeboten habe.

Italien.

Aus Genua schreibt man der „Times" vom 19. Mai: „Bis zum 16. Abends waren hier im Ganzen 87,000 Franzosen gelandet, darunter 5000 Mann Cavallerie. Am 27. erwarten wir die ersten größeren Cavallerie-Abtheilungen, bestehend aus Dragonern, Cuirassieren nnd Guiden, die auf der Straße von Carnice anmarschiren und etwa 2 Regimenter Dragoner an das Corps des Prinzen Napoleon, das auf 45,000 Mann gebracht werden soll, abgeben werden. Letzterer ist hier nichts weniger als populär. Die Transporte von der See aus dauern ununterbrochen fort. Stets gibt es am Horizonte Transporte zu schauen, die 5000, 10,000, ja, an einem einzigen Tage einmal 18,000 Mann herüberbrachten. Sie landen, setzen ihre Truppen ab und fahren wieder fort mit unglaublicher Schnelligkeit. Der Linien-Dampfer „Grande Bretagne" hat in dieser Beziehung bisher das Außerordentlichste geleistet. Am 10., um 1 Uhr 10 Minuten Mittags, war er mit einem vollständigen Infanterie-Regimente nebst Pferden in den Hafen gekommen; um 2 Uhr 20 Minuten hatte er ausgeladen, und um 8 Uhr Abends desselben Tages war er schon wieder mit Kohlen befrachtet davon gefahren. Das sollte den Engländern zum Beispiel dienen."

Aus Pavia, 19. Mai, meldet die „Oesterreichische Zeitung": „Pavia befindet sich seit einigen Tagen in Belagerungszustand. Zusammenrottungen von Personen auf offener Straße sind verboten. Um 9 Uhr müssen alle Hausthüren, um Mitternacht alle Kaffee- und Wirthshäuser geschlossen sein. Großes Aufsehen macht ein Proclamation, die heute an allen Straßenecken prangt; darin wird nämlich aufgetragen, binnen drei Mal 24 Stunden alle Waffen abzuliefern. Man weiß, welche Rolle die Waffe beim Italiener spielt, und kann daraus schließen, daß es ihm schwer wird, sich von dem Dolche, dem treuen Freunde, plötzlich zu trennen. Die Maßregel dieser Waffen-Ablieferung kommt jedoch sehr erwünscht, denn niemals hat man von so vielen Meuchelmorden gehört, als in der jüngsten Zeit; so wurde vor Kurzem hier der Correspondent einer deutschen Zeitung auf offener Straße, mit dem Einbruche der Nacht, erstochen, weil er den Kampf der Piemontesen als einen ungerechten schilderte und überhaupt die Partei Italiens nicht ergreifen und vertheidigen wollte. Eben so wurde hier eine Italienerin erstochen, die mit einem Deutschen ein Liebesverhältniß angeknüpft, und Letzterer entging dem Schicksale nur durch besondere Vorsicht.

Der Kaiser Napoleon hat folgenden Tagesbefehl erlassen:

Allgemeiner Befehl für die italienische Armee.

Jeden Tag bei Einbruch der Nacht werden der König und die Befehlshaber der Armeecorps dem Kaiser einen kurzgefaßten Bericht einsenden, der die Zahl der unter den Waffen sich befindenden Leute jeder Waffengattung, die wichtigen Thatsachen, die sich während des Tages zugetragen haben, und die Bewegungen enthält, die der Feind gemacht, und die man in Erfahrung bringen konnte. Jeden Tag, eine halbe Stunde vor Aufgang der Sonne, werden die Truppen zu den Waffen greifen, als wenn sie angegriffen werden sollten; sofort nach Tagesanbruch und wenn man sicher ist, daß der Feind keine angreifende Bewegung gemacht hat, werden die Truppen sich wieder in ihr Bivouak begeben. Zur nämlichen Stunde werden der König und die Befehlshaber der Armeecorps dem Kaiser das signalisiren, was sie über den Feind erfahren haben. Die Befehlshaber der Armeecorps werden mit der strengsten Aufmerksamkeit darüber wachen, daß die Officiere kein nutzloses Gepäck mit sich führen. Es ist jedem streng untersagt, ein großes Zelt zu haben. Die Officiere werden immer ein Unterkommen in den Häusern in der Nähe ihrer Truppen finden. Wenn die Truppen mehrere Tage von den Wohnungen entfernt lagern müssen, so werden ihnen die Zelte von dem großen Hauptquartier geliefert werden. Jeder Offizier muß seinen Mantel selbst tragen und eine Büchse haben, in welcher er die für einen Tag nöthigen Lebensmittel aufbewahren kann. —

Im Hauptquartier von Alessandria, 15. Mai. Napoleon.

— Nach dem „Pays" ist jetzt die französische Armee vollständig auf dem Kriegsschauplatze versammelt. Die letzten Garde-Cavallerie-Regimenter seien in Alessandria angekommen. — Einem Schreiben des Constitutionnel aus Alessandria entnehmen wir Folgendes: „Das Terrain, wo der Kampf vom 20. Statt fand, ist sehr uneben, und dieses scheint der Entwicklung der österreichischen Streitkräfte viel geschadet zu haben. Die im Kampfe gefallenen österreichischen Soldaten, welche man erst nach dem Besuche, den der Kaiser dem Schlachtfelde machte, begrub, waren meistens junge und starke Leute. Sie sahen jedoch ermüdet aus. Die Gefangenen beklagten sich, daß es ihnen an Lebensmitteln gefehlt habe. Das Dorf Montebello hat durch den Kampf stark gelitten. In den dortigen Häusern fand man am 23. immer noch neue Leichname. Im Hospital von Alessandria befindet sich ein Sergeant, der 16 Wunden erhalten hat. Sein Leben flößt keine Besorgnisse ein. — Nach dem „Pays" bestand die österreichische Division, die bei und in Montebello kämpfte, aus Ungarn, Croaten und Tyrolern.

Aus Wien 23. Mai berichtet der Korrespondent der „H. B.-H." über das Treffen bei Montebello: Was ich heute über das Treffen von Montebello aus unparteiischer und glaubwürdiger Quelle vernommen habe, lautet für unsere Armee und ihre Stellung weit günstiger, als man nach dem ersten Bekanntwerden des vorgefallenen Gefechtes anzunehmen berechtigt war. Die Franzosen wurden von den österreichischen Colonnen mit furchtbarem Ungestüm angegriffen und thatsächlich niedergeworfen. Namentlich soll das österreichische Kanonenfeuer und die Bayonnet-Angriffe mehrerer Infanterie-Regimenter mörderische Resultate in den französischen Reihen erzielt haben. Erst nachdem die Franzosen mächtige Verstärkungen an sich zogen, trat das österreichische Avantgarde-Corps des Feldmarschall-Lieutenant Grafen Stadion kaltblütig und in der geordnetsten Weise eine rückgängige Bewegung an, die von den ganz in Respect gesetzten Franzosen nicht im Mindesten belästigt wurde. Nur von der österreichischen Arrieregarde, welche den Rückzug zu decken hatte, wurden die Gefangenen gemacht, deren die Franzosen in ihren Bulletins erwähnen. Auf französischer Seite sind weit mehr Todte, als auf unserer, und sind namentlich mehrere französische Stabs-Officiere, darunter ein General, sowie ein sardinischer General gefallen. Am 21. Mai schritt der Feind auf seinem linken Flügel bei Vercelli zur Offensive, wurde aber nach einem ganz unerheblichen Scharmützel von den in Ueberlegenheit herbeieilenden Oesterreichern in seine Verschanzungen gejagt.

— Aus dem Bericht des Grafen Gyulai an den Kaiser von Oesterreich über das Gefecht bei Montebello, welchen die „Wiener Zeitung" vom Donnerstag mit einer Einleitung mittheilt, in der sie die Verzögerung der offiziellen Nachrichten vom Kriegsschauplatze dadurch rechtfertigt, daß für wahrheitsgetreue Berichte Zeit zum gewissenhaften Sammeln und Zusammenstellen erforderlich sei — theilen wir Folgendes mit:

Am 20. l. M. ordnete ich eine größere scharfe Rekognoscirung auf dem rechten Po-Ufer an, weil sowohl Kundschaftsberichte als die Wahrnehmungen der längs Sesia und Po aufgestellten Vorposten vermuthen ließen, daß der Feind mit starker Macht eine Bewegnng über Voghera gegen Piacenza im Schilde führe. In der Nacht vom 19. zum 20. wurden zu diesem Zwecke drei Brigaden des 5. Armee-Corps durch Pavia in den Brückenkopf von Vacarizza dirigirt, in welchem bereits die zum 8. Corps gehörige Brigade Boer als Besatzung sich befand. Ich hatte den FML. Urban, der bereits durch frühere Streifungen die Gegend zwischen Stradella, Vaccarizza und Voghera kennen gelernt hatte, und zu diesem Zweck eben mit einer Brigade des 9. Armee-Korps und einer seiner eigenen Reserve-Division zwischen dem Brückenkopfe von Vaccarizza und Broni stand, für die Expedition dem 5. Korps-Kommando untergeordnet. Die vom FML. Graf Stadion kommandirte Expedition bestand somit aus der Division Baumgarten des 5.; Braum des 9. und 2 Bataillons der Brigade Boer des 8. Korps, sowie aus der durch Truppen der Garnison Piacenza statt daselbst zurückgelassener Theile der eigenen ergänzten Brigade Schaaffgotsche.

FML. Stadion hat am 20. Morgens die Vorrückung aus dem Brückenkopf begonnen. FML. Urban war auf der Hauptstraße gegen Casteggio vorgerückt, links wahrscheinlich durch das 3. Jäger-Bataillon das Gebirge durchstreifend. FML. Baumgarten folgte in der Ebene mit der Brigade Bils gegen Casatima, Brigade Gaal gegen Robecco. Ihre Reserve 2½ Bataillons, so wie der Korps-Artillerie-Train rückten nach Barbianello. Die Brigade Prinz v. Hessen bildete den Rechten Flügel und marschirte über Verrua auf Branduzzoz. FML. Stadion hatte angeordnet, daß aus dieser Aufstellung, welche beiläufig um 11 Uhr erreicht war, gegen Mittag der Angriff beginnen sollte, und zwar sollte FML. Urban die Ortschaften Casteggio uud Montebello nehmen, um von da eine Basis zur weiteren Bedrohung Voghera's zu gewinnen und so den Feind zur Entwickelung seiner Kraft zu zwingen. GM. Gaal sollte FML. Urban als Reserve folgen. FML. Urban drang, als der Feind Montebello schnell verlassen hatte, über diesen Ort hinaus bis Genestrello vor, fand dort überlegenen Feind uud blutigen Widerstand, welchen jedoch die tapferen Jäger des 3. und 4. Bataillons der Regimenter Heß und Dom Miguel muthvoll besiegten und trotz namhaften Verlustes bald Herrn der Höhe und des Gehöftes Genestrello waren.

Der Feind entwickelte aber bald eine solche Uebermacht und verstärkte selbe noch fortwährend durch Zuschübe mittelst der Eisenbahn, daß FML. Urban und die mittlerweile zu seiner Unterstützung nachgerückte Brigade Gaál mit großen Verlusten aber heldenmüthig kämpfend, nach Montebello zurückgedrückt wurden. Nach Casteggio hatte FML. Stadion mitterweile die Brigade Bils und auch die Brigade Hessen näher an den rechten Flügel der Gefechtslinie gezogen. Gegen GM. Gaál, den General Braum mit 1 Bataillon Heß und 1 Bataillon Roßbach verstärkte, entwikelte nun der Feind eine stets wachsende Uebermacht. Nach hartnäckiger Gegenwehr wurde Montebello geräumt. Der Feind durch noch größere Verluste und durch die gute Haltung der Truppen, so wie durch die vorbereitete Reserve-Aufstellung der Brigade Bils im Zaume gehalten, verfolgte nicht weiter und das Corps erreichte, nachdem es schon in Casteggio ziemlich umbelästigt blieb, Nachts den Brückenkopf und wurde am 21. früh an's andere Po-Ufer gezogen. Wie aus den verschiedenen, noch immer nicht vollständigen Berichten hervorgeht, haben bei Genestrello unter FML. Urban das 3. Jägerbataillon, das 4. Bataillon Dom Miguel, 2 Bataillons Roßbach und das Grenadier-Bataillon Heß, 2 6pfündige Geschütze und 4 12pfündige des 8. Regiments und eine Division Haller Husaren gefochten. Dort war der Kampf am blutigsten, die Verluste am größten, die feindliche Uebermacht dreifach. Bei Montebello fochten 2½ Kompagnien Roßbach, Grenadier- und 1 Bataillon dieses Regiments, das 2. Bataillon Heß-Infanterie, 2 Bataillone Erzherzog Karl Infanterie, das Liccaner Grenzbataillon, 1 Eskadron Haller Husaren, 4 6pfündige Geschütze und zwei Zwölfpfünder. Von den bei Genestrello engagirt gewesenen Truppen kam ein großer Theil auch bei diesem Rückzugsgefechte gegen eine noch immer doppelte Uebermacht zum Kampfe.

Prinz von Hessen commandirte das Regiment Culoz, ein Bataillon Zobel, 4 12pfündige Geschütze, 3 Eskadronen Sicilien-Uhlanen. Bei Calcababbio, Casone de Lausi kam es zu Gefechten. Es kam mehrmals zu jenen schönen Fällen, wo Infanterie mit dem Bajonnette genen Kavallerie anstürmte und siegte, zu jenen das Kennzeichen des vortrefflichen Infanteristen bildenden Momenten, wo im letzten Augenblicke 30 Schritte vor der Attaque die erste Salve erfolgt; Husaren und Uhlanen wetteiferten in der richtigen Wahl der jeder Waffe eigenthümlichen Fechtart; die Artillerie fuhr ganz nahe an den Feind vor und wirkte dann um so fürchterlicher, verringerte aber dadurch auch die eigenen Verluste. Es ist auffallend, wie wenig Geschützverwundungen bei uns vorgekommen sind; der Feind überschoß fast überall den nahen Gegner. Sehr gut schoß die feindliche Infanterie. Seiner Kavallerie wird ein minder günstiges Urtheil zu Theil. Sie erlag überall unsern Husaren und Uhlanen und wich jedem ernsteren Angriffe aus. Die beiliegende Verlusteingabe wird ergänzen, was in vorstehendem Berichte über die mehr oder mindere Mitwirkung am wirklichen Kampfe bei den einzelnen Abtheilungen nur oberflächlich angegeben ist.

Der Kanonendonner hatte auch den mit einem Theil der Brigade Fehlmayer bei Broni gestandenen FML. Crenneville gegen Casteggio gerufen. FML. Stadion ließ ihn bei Borgo St. Giulietta eine Stellung nehmen, um die Brigade Bils, welche den Rückzug zu decken berufen war, erforderlichen Falls aufzunehmen. Aus der Relation geht hervor, daß keine Verfolgung stattfand, daher FML. Crenneville Abends noch nach Stradella zurückging. Die rechte Flanke war während Vorrückung und Rückzug mit gleicher Umsicht und Entschlossenheit vom GM. Prinz von Hessen gedeckt. Vom Feinde scheint das ganze Armee-Corps des Marschalls Baraguay d'Hilliers und eine piemontesische Brigade gegenüber gestanden zu sein. Angeblich waren 12 Infanterie-Regimenter, einige Jäger-Bataillons und 1 Kavallerie-Regiment Franzosen und 1 Brigade und das Kavallerie-Regiment Novara Piemontesen im Feuer, die Reserven zahlreich und im steten Wachsen. FML. Stadion giebt die Zahl des fechtenden Gegners auf mindestens 40,000 Mann an. Die aus der Recognoscirung gemachte Wahrnehmung, welche meine gegenwärtige Stellung als richtig bestätigt, betrachte ich daher als ein höchst lohnendes Resultat der Unternehmung, trotz der großen Opfer, die gebracht wurden. Im Ganzen: Verwundet: 718 Mann und 10 Pferde. Todt: 294 Mann und 20 Pferde. Vermißt: 283 Mann

Gyulai.

— Die „Times theilt in einer ihrer letzten Nummern folgende Proclamation Napoleons I. mit, welche er erließ, als er während seines ersten Feldzuges nach Italien in die Lombardei einmarschirte: „L'armée Française, aussi généreuse que forte, traitera avec fraternité les habitans paisibles et tranquilles; elle sera terrible comme le feu du ciel pour les rébelles, et les villages qui les protégeraient. Le Général en Chef ordonne que les Généraux feront marcher contre ces villages les forces nécessaires pour les réprimer, y mettre le feu et faire fusiller tous ceux qu'ils trouveront les armes à la main. Tous les villages où l'on sonnera le tocsin seront sur-le-champ brulées. Les Généraux sont responsables de l'exécution du dit ordre. Tout homme trouvé avec un fusil et des munitions de guerre sera fusillé de suite, par l'ordre du Général commandant l'arrondissement. Toute campagne où il sera trouvé un fusil sera brulée, etc." Das übertrifft an Grausamkeit die Oesterreicher in Piemont denn doch sehr bedeutend!

Neapel, 20. Mai. (K. Z.) Dürfen wir den Gerüchten trauen, welche seit einigen Tagen die Stadt durchziehen, so hat die Polizei zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, um einer Demonstration zu Gunsten des Herzogs von Trani, ältesten Sohnes aus zweiter Ehe, vorzubeugen, die in diesen Tagen vor sich gehen sollte. Man spricht von einigen höheren Beamten, welche sich unter der Zahl der Verhafteten befinden sollen. Einer derselben hatte geglaubt, einen Akt der Loyalität zu begehen, wenn er vorher den Prinzen von der Conspiration in Kenntniß setzte; dieser jedoch verfehlte nicht, sofort der Polizei Anzeige von dem bevorstehenden Staatsstreiche machen zu lassen, wodurch natürlich Alles vereitelt wurde. Ich theile Ihnen das mit, ohne die Bürgschaft für die unbedingte Richtigkeit übernehmen zu können. Je undurchdringlicher das Dunkel ist, worein die hiesigen hohen und niederen Behörden ihre Thätigkeit hüllen, um so geschäftiger ist hier die Fama, sich auch der geringsten Kleinigkeit zu bemächtigen und sie mit südlich glühender Phantasie auszuschmücken. — Die seit einigen Wochen hier vor Anker liegende amerikanische Fregatte ist gestern wieder abgereist. Das englische Linienschiff wird während des ganzen Sommers hier bleiben.

Rom, 19. Mai. Im päpstlichen Militair, das in den Provinzen garnisonirt, kamen während der letzten Tage hier und da bedenkliche Zeichen von Insubordination und Fahnenuntreue vor. Aus Forli desertirte unter der Führung des Brigadiers R. Bomeri eine Abtheilung Kanoniere (alle Italiener), aber auch eine nicht kleine Anzahl der dort liegenden fremden Soldtruppen nach Toscana hin. Aus Rom gehen noch täglich Freiwillige nach Piemont. — Betreffs des Abschlusses des Concordats mit Baden ist in letzter Zeit kein wesentlicher Fortschritt gemacht. Man müßte es sehr bedauern, wenn, wie verlautet, neue Hindernisse der endlichen Vereinbarung entgegen getreten wären.

Niederlande.

Haag, 25. Mai. Es scheint, daß wir raschen Schrittes einer Minister-Krisis entgegengehen, wozu die Gesetzentwürfe wegen der Marschbereitschaft des Bundes-Contingentes wohl die wesentlichste Veranlassung gegeben. Nun erst, wo die Niederländische gesetzgebende Versammlung berufen ist, die Beziehungen der Provinz Limburg zum Deutschen Bunde einer Prüfung zu unterwerfen, scheinen gewichtige Fragen hervorzutreten, deren Erledigung die Regierung in Verlegenheit setzt. Eine der schwierigsten Fragen ist wohl, ob das Limburger Contingent lediglich Limburgisch ist. Die Mannschaften und Officiere des fünften Dragoner-Regiments, das zum Contingent gehört, sind nicht ausschließlich Limburger, es sind darunter vielmehr auch Bewohner der Provinzen Friesland, Gröningen, Gelderland ꝛc. Die Verlegenheit würde noch größer werden, wenn plötzlich das Bundes-Corps, wozu das Limburger Contingent gehört, mobil gemacht würde und nicht-Limburgische Niederländer unter Führung von Niederländischen Officieren gegen eine Macht ziehen müßten, mit welcher Niederland Frieden halten will und muß. Die Angelegenheit scheint früher nicht mit der nöthigen Umsicht behandelt worden zu sein. —

Rußland.

St. Petersburg, 18. Mai. (H. Bl.) Wir haben heute einiger Correspondenz-Artikel hiesiger Blätter Erwähnung zu thun, die einen Umschlag in dem bisher angestimmten Tone der russischen Presse ausreichend constatiren. Der Brüsseler Correspondent der „Nordischen Biene" sagt geradezu, der Krieg Oesterreichs habe einen patriotischen und nationalen Charakter, während derselbe bei der Mehrzahl der französischen Bevölkerung durchaus unbeliebt sei. Die officiöse Presse biete keinen Maßstab für die richtige Beurtheilung der öffentlichen Meinung in Frankreich dar, die mit der Wendung der französischen Politik nichts weniger als zufrieden und von den kommenden Dingen mit Bangen erfüllt sei. Der Correspondent fährt dann wörtlich fort: „Die Kriegslerte bringen Frankreich ins Verderben, das hat schon Montesquieu nach Montaigne und vor Voltaire gesagt, und man mag behaupten, was man will, aller Ruhm Ludwig's XIV. und Napoleon's haben diese Worte nicht zu widerlegen vermocht. Im J. 1815 rettete nur die Großmuth Kaiser Alexanders Frankreich vor der Zerstückelung. Hätte man damals doch auf die Rathschläge Metternich's gehört, wir würden weder 1830 noch 1848 erlebt haben, noch jetzt in den blutigen Kampf und die heillosen Wirren verwickelt worden sein."

Amerika.

Aus Vera-Cruz war folgende Depesche vom 1. Mai eingetroffen: „General Robles stand mit 1700 Mann in Jalapa, und General Ampudia mit 2000 Mann hatte ein Lager vor der Stadt bezogen. Juarez hatte sämmtlichen amerikanischen Consuln ein allgemeines Exequatur ertheilt. Die Geschwader Englands und Frankreichs sollten Sacrificios am 2. verlassen. Nach Berichten aus Acapulcos vom 27. April waren San Blas, Mazatlan, Mazanilla und Coloma von den Liberalen genommen worden.

Danzig, den 28. Mai.

** An die von uns kürzlich gemeldete Thatsache einer bevorstehenden Verlegung unserer Kriegsschiffe nach dem Swinemünder Hafen knüpft ein naiver Correspondent der „Elberfelder Ztg." nachstehende wunderliche Mittheilung:

„Bin ich recht unterrichtet, so sind diese Schiffe bestimmt, nach Kopenhagen und dem Sunde sich zu begeben, um dort entweder mit einem englischen Geschwader zusammen zu treffen, oder aber in Bezug auf den Ort und die Zeit dieses Zusammentreffens weitere Anweisung entgegen zu nehmen. Wenn diese Nachricht, wie ich anzunehmen Grund habe, sich bestätigt, so erhellt daraus, daß diesseits eine Vereinbarung mit England besteht, deren Zweck wahrscheinlich dahin geht, für den Fall eines Krieges mit Frankreich, gemeinschaftlich den Sund zu vertheidigen und das Einlaufen französischer Kriegsschiffe in die Ostsee zu verhindern."

Wir können dem geehrten Herrn Correspondenten die Versicherung geben, daß er keineswegs „recht unterrichtet" ist, ja wir haben Grund anzunehmen, daß die ganze Geschichte das Resultat einer erregten Fantasie, wenn nicht gar einer nur stoffbedürftigen Correspondentenfeder ist. Die Verlegung unserer Marine findet weder zum Schutze der Ostsee noch des Sund statt, sondern ist eine einzig zu ihrer eigenen Sicherheit getroffene Maßregel, da der Swinemünder Hafen den Schiffen mehr Schutz gewährt, als unser Danziger Hafen ihnen bieten kann. Was die Vereinigung unseres kleinen Geschwaders mit der Englischen Flotte betrifft, so sind dies Eventualitäten, die wir vorläufig noch getrost der Entwickelung der kommenden Ereignisse überlassen wollen. Daß aber ein solches Arrangement weder getroffen, noch angebahnt ist, können wir mit größter Bestimmtheit versichern.

M. Der Commandant der „Thetis" Prinz von Hessen-Philippsthal-Barchfeld sowie der Capitain der Dampf-Corvette „Danzig" v. Bothwell sind bereits gestern hier eingetroffen. —

Z Aus einer Anzeige (in der gestrigen Ztg.) ersehen wir, daß das Koch-Inventarium der vor wenig Jahren hier errichteten Dampf-Speise-Anstalt, bestehend aus verschiedenen kupfernen Dampfkesseln, Röhren und dergl. verkauft werden soll. Es betrübt uns, das Material eines einst so segensreich wirkenden Instituts auf solche Weise veräußert, vielleicht zerstückelt zu sehen. Sollte die Stadt oder eine Militär-Verwaltung es nicht für angemessen halten die vollständige Einrichtung zur Benutzung für etwa vorkommende Fälle an sich zu bringen?

* Am Montag findet die ordentliche Eröffnung der Mineralwasser-Trinkanstalt auf Neugarten statt.

* Der General-Major Freiherr von Troschke, Brigadier des I. Artillerie-Regiments, welcher vor einigen Tagen von Königsberg hier eingetroffen ist, hielt gestern eine Inspicirung der Artillerie auf dem Exercierplatz vor dem Oliwaer Thore.

** Die hier stationirten Kriegsreservisten machen täglich sehr angestrengte Uebungen, welche bei der seit den letzten Tagen herrschenden Hitze um so ermüdender wirken, demungeachtet aber nirgends die frohe Laune der durchgängig kräftigen und stattlichen Männer beeinträchtigen. Die Parade-Exercitien sind selbstverständlich im ganzen Staate bei den gegenwärtigen Uebungen ausgeschlossen.

** Die Brücke der Pfefferstadt (am Stadtgericht) ist bereits bis auf den letzten Balken abgerissen. Sie wird vollständig, selbst bis auf das Mauerwerk, neu erbaut, und wird die Passage daselbst voraussichtlich für lange Zeit gesperrt bleiben.

s. Gestern kam beim Baden in der Weichsel ein polnischer Flösser ums Leben. Seine Leiche wurde nach dem städtischen Lazareth geschafft. —

tt. Der Tod entog der Gerechtigkeit gestern eine Person, welche vor einigen Tagen in Sperlingsdorf ihr neugebornes Kind ums Leben gebracht hatte.

Dirschau, 25. Mai. (K. H. Z.) Am 24. d. M. Morgens begaben sich die Tagearbeiter Czimanskischen Eheleute zu Sunau, unweit Dirschau, auf das Land zur Arbeit und ließen in ihrer Wohnung ihren 6 Jahre alten Sohn Joseph zur Bewachung des jüngsten erst drei Monate alten Kindes zurück. Um 10 Uhr Vormittags kam der Knabe Joseph zu seinen Eltern auf das Feld gelaufen und meldete, daß der kleine 3 Monate alte Bruder im Sterben liege. Die Eltern eilten sofort nach Hause und es verschied demnach sehr bald das Kind in den Armen der Mutter. Bei dem Entkleiden der Leiche fanden sich auf dem Rücken 6 bis 7 mehrere Zoll tiefe Stichwunden vor, auch waren die Kleider des Kindes mit Blut getränkt, und es steht fest, daß das Kind in Folge dieser Verwundungen den Geist aufgegeben hat. Der sofort von den Eltern gegen den 6jährigen Sohn Joseph ausgesprochene Verdacht bestätigte sich alsbald vollkommen, denn der Knabe Joseph gestand sehr bald, daß er den kleinen Bruder, um seiner Bewachung enthoben zu sein, todtgestochen habe. Die nöthige Untersuchung ist zwar eröffnet, jedoch wird der 6jährige Wärter wohl straffrei ausgehen müssen, da bei ihm ein Unterscheidungsvermögen (§. 42 des Strafgesetzbuches) wohl schwerlich wird angenommen werden können. — In den nächsten Tagen soll hier die königl. 3. 12pfd. Batterie des 1. Artillerie-Regiments Cantonnements beziehen und während der Kriegsbereitschaft bis zur event. Mobilmachung hier verbleiben. — Die Saaten lassen bis jetzt nichts zu wünschen übrig. — Großer Arbeitsmangel ist hier vorherrschend.

Marienburg, 26. Mai. (N. E. A.) Einem Gerüchte zufolge würde, wenn der politische Horizont im Osten sich für uns noch mehr trüben sollte, sofort mit den Befestigungsarbeiten zu unserer Eisenbahnbrücke begonnen werden. Es bleibt uns freilich ein Räthsel, wie man bisher diesen so wichtigen Stromübergang und damit gleichzeitig die ca. 7 Millionen Thaler kostenden beiden Brücken hier und bei Dirschau so völlig außer Acht gelassen, denn was bis jetzt dafür geschehen, hat der General-Inspektor sämmtlicher preuß. Festungen, v. Breese für vollständig ungenügend erklärt, was übrigens auch jeder Laie einsieht. — Die Aktien-Badeanstalt in der Nogat ist bereits eröffnet und wird fleißig besucht. — Wie wir vernehmen, hat neuerdings die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft einen Beitrag zur Beschaffung eines Hydrophors, dem freiwilligen Feuer-Lösch-Verein überwiesen, eine Antwort von der Gothaer Bank, in Betreff desselben Gegenstandes, wird noch erwartet.

Elbing, 28. Mai. (N. E. A.) In diesen Tagen war der Regierungs-Präsident, Herr v. Blumenthal hier. Derselbe fuhr nach dem Haff zur Besichtigung des Ostwinkels hinaus, um den von Herrn Geysmer-Wogenab angeregten Plan der Trockenlegung des Ostwinkels einer nähern Prüfung unterziehen zu können. — Die Commune hat den wider den Fiskus wegen der rückständigen Zinsen für die Lazarethgelder angestrengten Prozeß in 2. Instanz gewonnen.

Königsberg, 28. Mai. Der „Königsberger Telegraph" macht heute folgende Mittheilung: In Betreff der am 20. d. M. polizeilich mit Beschlag belegten Nr. 41 dieses Blattes ging der Redaktion am 26. d. M. eine vom 23. d. M. datirte Benachrichtigung des Königl. Stadtgerichts zu, laut welcher dasselbe „die Beschlagnahme wieder aufgehoben" und die Königliche Staatsanwaltschaft um sofortige Freigebung der mit Beschlag belegten Exemplare ersucht hat." Bis zum Schluß der Redaktion der heutigen Nr. sind uns jedoch die konfiszirten Exemplare nicht zugegangen.

Literatur.

Unter dem Titel „Finanzgeschichtliche und volkswirthschaftliche Beleuchtung der Wirkungen des Krieges" enthält das neueste Heft der Cotta'schen Vierteljahrsschrift, einen sehr lesenswerthen Aufsatz, der namentlich den jetzigen Krieg in Italien ins Auge faßt. Aus diesem Aufsatze heben wir kurz Folgendes hervor.

Finanzgeschichtlich giebt der Verfasser eine Vergleichung der Schuldenmassen in Europa nach drei verschiedenen Zeitpunkten. 1. vor Ausbruch der französischen Revolution 1786, 2. in den Jahren 1816—1820 und 3. im Jahre 1858.

Es hatten Schulden	in den Jahren: 1786	1816—20	1858
Deutschl. ohne Oesterr. u. Preußen	100	—	580 M. fl. rh.
Oesterreich	180	630	2000 = fl. C. M.
Preußen	(Staatsschatz.)	206	250 = Thlr.
Frankreich	1200	3800	9500 = Frcs.
Großbritanien	240	780	780 = £.
Spanien	2600	14000	17000 = Realen.
Ver. Niederlande	1000	—	1250 = fl.
Rußland	80	322	900 = Rubel.

Europa ist gegen das Jahr 1786 jetzt mit circa 40000 Mill. Francs mehr Schulden belastet; der größte Theil dieser Schuldvermehrung schreibt sich von den Napoleonischen Kriegen her; die fortdauernde Unterhaltung der stehenden Heere ist die Ursache, daß in den letzten 40 Jahren die Tilgung nicht gelang; die Vermehrung der Staatsschulden zu productiven Zwecken kommt wenig in Betracht; der orientalische Krieg hat Frankreich 1721 Mill., England 1800, Rußland 1200, Türkei 700 Sardinien 60 Millionen Franken und Oesterreich wie den andern Staaten für Rüstungen 740 Millionen Fr. gekostet.

Die Bevölkerung Europas ist von 1786 bis 1858 von 167 auf 286 Millionen Menschen gewachsen; die Militärmacht Europas dagegen von 700,000 auf 2,000,000 Mann. —

Der Militairaufwand für das Heerwesen sämmtlicher europäischen Staaten kostet jetzt jährlich im Frieden 2200 Millionen Franken, das ist eine Summe, mit welcher man in 20 Jahren die ganze ungeheuere Staatsschuld Europas (circa 63000 Millionen Francs) tilgen könnte.

Die Zinsen der europäischen Staatsschuld betragen jährlich 2000 Mill. Francs, wovon 1500 Mill. als Zinsen von Kriegs- und Militärschulden zu betrachten sind; die kriegerische Jahresausgabe im Frieden verschlingt also 2200 Mill. und diese 1500 Mill., zusammen 3700 Mill. Francs. Da die Bruttoeinnahme der europäischen Staaten auf 6900 Mill. Francs, die Nettoeinnahme auf ca. 5800 Mill. Francs zu beziffern ist, so verschlingt die kriegerische Verausgabung nahezu zwei Drittel.

Gesammtschuldverzinsung und Militairbudget verschlingen drei Viertel des verfügbaren Nettoeinkommens. —

Mannigfaltiges.

(Ein Wunsch Humboldt's.) Der Neffe Alexanders von Humboldt, General v. Hedemann, macht in der „Preuß. Ztg." Folgendes bekannt:

„Als letzter Wille, als Wunsch und Bitte Alexanders von Humboldt ist dem Unterzeichneten, seinem Neffen, ein an ihn persönlich gerichtetes versiegeltes Schreiben des Dahingeschiedenen nach dessen Tode eingehändigt worden, welches die Aufschrift führt: „Bitte um Verwahrung (Protestation) gegen Veröffentlichung vertrauter Briefe" und welches beim Eintreten von Versuchen zu solchen Veröffentlichungen zur weiteren Kenntniß der den Todten schützenden Zeitgenossen gebracht werden sollte.

Auch in Betreff der Wiederholung seiner Jugendschriften wünscht der Abgeschiedene ausdrücklich, daß sein Mißfallen daran auf das Bestimmteste ausgesprochen werde. Er sagt: „Ich habe gegen die unerfreulichen Compilationen mich schon im Eingange meiner Kleinen Schriften Th. I. erklärt, ja die Kleinen Schriften sind aus solcher Besorgniß entstanden."

Rücksichten im Sinne des Hingeschiedenen lassen es bis heute nicht nöthig erscheinen, das Schreiben der Oeffentlichkeit zu übergeben. Es scheint mir zu genügen, wenn ich die Zeitgenossen hierdurch von seinem Willen in Kenntniß setze und sie um wohlwollende Berücksichtigung des billigen Wunsches ersuche.

Schloß Tegel, den 26. Mai 1859.

von Hedemann,
General der Kavallerie a. D."

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 28 Mai, 2 Uhr 52 Minuten. (Angekommen in Danzig 3 Uhr 45 Minuten Nachmittags.)

Roggen ziemlich fest, loco 40, **Mai-Juni** 39⅛, **Juni-Juli** 39⅛ — **Spiritus** 19⅞. — **Rüböl** 10½.

Die Fondsbörse war animirt und steigend. — Polnische Banknoten 82. — **Staatsschuldscheine** 75. — **Preuß. 4½ pCt Anleihe** 88¼. — **Westpreuß. 3½ pCt. Pfandbriefe** 70¼. — **Franzosen** 93. — **Norddeutsche Bank** 66. — **National-Anleihe** 45. — **Wechsel-Cours London** 6. 15.

Hamburg, 27. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco stille, ab Auswärts flau. Roggen loco stille. Oel unverändert und stille. Kaffee stille. Zink 1500 Ctr. loco 11 15/16, 500 Ctr. W. H. 12 5/16.

Wechselcours: London lang 12 Mk. 14⅓ ßl. notirt, 13 Mk. ¼ ßl. bez. London kurz 13 Mk. ¾ ßl. notirt, 12 Mk. 2 ßl. bez. Amsterdam 35,95. Wien 117,00.

London, 27. Mai. Consols 92¼. 1 % Spanier 27½. Mexikaner 16½. Sardinier 77—79. 5 % Russen 102 4½ % Russen 92—93.

Liverpool, 27. Mai. Baumwolle: 8,000 Ballen Umsatz. Preise ⅛ höher als am vergangenen Freitag. Wochenumsatz 51,990 Ball.

London, 27. Mai. Getreidemarkt. Englischer Weizen einen bis zwei Schillinge billiger als am vergangenen Montage. Fremder Weizen und Frühjahrsgetreide nominell; im Allgemeinen geschäftslos.

Amsterdam, 27. Mai. Getreidemarkt. Roggen preishaltend, ziemlich lebhaft; die übrigen Getreidearten unverändert und stille. Raps Oktober 60. Rüböl Oktober 34¼.

Paris, 27. Mai. Die 3 % eröffnete bei großer Geschäftsstille zu 61,40, stieg auf 61,55, wich sodann bis 61,40, hob sich wiederum auf 61,55 und schloß zu diesem Course in fester Haltung. Schluß-Course: 3 % Rente 61,65. 4½ % Rente 89,25. 3 % Spanier —. 1 % Spanier 26½. Silberanleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Actien 361. Credit-mobilier-Actien 587. Lomb. Eisenbahn-Actien. 438.

Producten-Märkte.

Danzig, 28. Mai 1859. **Bahnpreise.**

Weizen 120/127 — 134/36ß nach Qualität von 50/70 — 90/100 Sgr.

Roggen 124—130ß von 47/48—51 Sgr.

Erbsen von 60/65—70/75 Sgr.

Gerste, kleine und große nach Qualität 100/108 — 112/118ß von 35/38—45/48 Sgr.

Hafer von 34/35—38/40 Sgr.

Spiritus heute 16½ Rtl. bezahlt.

Getreidebörse. Wetter schön und warm, Wind. NO.

Gestern Nachmittag wurden noch 45 Lasten Weizen feinsten hochbunt., glasig, 1.5/6ß gesunde Qualität fl. 590 verkauft; der heutige Markt war sehr stille und Verkäufe nur mit Schwierigkeit zu bewerkstelligen. 60 Lasten sind 118ß ordinair a fl. 320, 124ß desgl. fl. 333, 125ß hellbunt, ausgewachsen, fl. 365, 385, 127ß bunt ausgewachsen fl. 415, 130ß gespitzt a fl. 435, 132/3ß hochbunt, ziemlich gesund, a fl. 530, besserer a fl. 558 verkauft und sind die Preise im Laufe dieser Woche für ordinaire und Mittel-Gattungen fl. 10 a fl. 15 per Last heruntergedrückt, während wirklich feiner Weizen selten ist, und unverändert im Preise angenommen werden kann.

Roggen flau, 128ß inländ. Waare zu 49½ Sgr. per 130ß, poln. Roggen a fl. 280 per 130ß gekauft.

Spiritus zu 16½ Rtl. gehandelt. 420 Ohm Zufuhr dieser Woche

* **Elbing,** 27. Mai 1859. (Original-Bericht der Danz. Zeitung.) Witterung: sehr warm. Wind: Osten. — Die Zufuhren von Getreide sind sehr gering; die Preise für Weizen und Roggen niedriger, Hafer höher, Gerste und Erbsen unverändert. — Spiritus ohne Zufuhr.

Bezahlt und anzunehmen ist: Weizen mehr oder minder ausgewachsen 117/32ß 52—78 Sgr., bessere Qualitäten nicht vorgewesen. — Roggen gesund 45—46 Sgr. pr. 130 Pfd., kranker 1 — 2 Sgr. billiger. — Gerste, kleine zum Malzen 100/110ß 34—44 Sgr., Futter- 94/110ß 30—38 Sgr. — Hafer 60/75ß 32—38 Sgr. — Erbsen weiße 55—65 Sgr., extra schöne 70 Sgr. Spiritus ohne Umsatz.

* **Königsberg,** 27. Mai. Wind O. +21° R. Weizen unverändert flau, loco hochbunter 128—134ß 85—93 Sgr. B., bunter 126—134ß 72—85 Sgr. B., 125—127ß 72—74 Sgr. bez., rother 128—131ß 74—85 Sgr. B. — Roggen zu erniedrigten Preisen mehr beachtet, loco 118—122ß 39—43 Sgr. B., 120ß 40 Sgr. bez., 123—126ß 44—48 Sgr. B., 124—125ß 45—46 Sgr. bez., 127—130ß 49—52 Sgr. B., 130ß 52 Sgr. bez., Mai 120ß 42 Sgr. B., 41 Sgr. G., Mai-Juni 42 Sgr. B., 41 Sgr. G., Juni 42½ Sgr. B., 42 Sgr. G., Juli 43 Sgr. B., 42 Sgr. G., August 43 Sgr. B., 42 Sgr. G., September-October 43 Sgr. B., 42½ Sgr. G. — Gerste loco große 105—115ß 42—48 Sgr. B., 106ß 42 Sgr., kleine Malz- 98—108ß 38—48 Sgr. B., Futter- 95—110ß 35—40 Sgr. B. — Hafer unverändert, loco 68—80ß 35—40 Sgr. B., 49—50ß 38½—39 Sgr. bez. — Erbsen loco weiße Koch- 70—76 Sgr. B., 67 Sgr. bez., Futter- 60—65 Sgr. B., 61½ Sgr. bez., graue 80—110 Sgr. B., grüne 70—80 Sgr. B. — Bohnen loco 70—75 Sgr. B., 68 Sgr. bez. — Wicken ohne Frage, 75—90 Sgr. B. Leinsaat flau, loco feine 112—118ß 78—90 Sgr. B., mittel 108—112ß 65—75 Sgr. B., 107—111ß 60—73 Sgr. bez., ord. 100—110ß 50—60 Sgr. B., 103—104ß 50 Sgr. bez.

Kleesaat loco rothe per ß 2¼—4½ Sgr. B., weiße 4—7 Sgr. B.

Thymotheum 3—4 Sgr. B.

Leinöl loco pr. Ctr. ohne Faß 10½ Rtl. B.

Rüböl loco pr. Ctr. ohne Faß 12 Rtl. B.

Leinkuchen loco pr. Ctr. 67 Sgr. Br.

Rübkuchen loco pr. Ctr. 50 Sgr. B.

Spiritus pro 9600 % Tr. matter, loco ohne Faß 18 Rtl. B., 17⅝ Rtl. G., mit Faß 19½ Rtl. B., 19 Rtl. G., Juni incl. Faß 19⅛ Rtl. B., August 21 Rtl. B., 20 Rtl. G., 20½ Rtl. bez.

Stettin, 27. Mai. (Ostsee-Ztg.) Warmes Wetter mit mehrern Gewitterregen begünstigte in dieser Woche das Gedeihen der Saaten und man hört fast an keiner Seite Klagen. Dies trug denn auch zur allgemeinen Flauheit im Productengeschäft bei.

An der Börse. Weizen unverändert ohne Umsatz, 85ß gelber per Juni-Juli 70 Rtl. G., Juli-August 71 Rtl. G.

Roggen schließt matter loco per 77ß 41 Rtl. bez., 77ß Mai-Juni 39⅓, ¼ Rtl. bez., Juni-Juli 39⅜, ½ Rtl. bez. u. G., Juli-August 40⅝, ½ Rtl. bez., Septbr.-Octbr. 41⅜, ½ Rtl. bez.

Gerste und Hafer ohne Umsatz.

Rüböl unverändert, loco 10⅓ Rtl. B., 10⅛ G., Mai 10⅓ Rtl. B., September-October 10⅓ Rtl. bez. u. Br., 10¼ Rtl. G.

Leinöl loco incl. Faß 10 Rtl. G.

Winterraps per Sept.-Oct. 70 Rtl. bez.

Spiritus gut behauptet, loco ohne Faß 18⅝, 7/16 % bez., per Mai-Juni und Juni-Juli 18⅝, ½ % bez. u. G. Juli-August 18 % bez. u. B., August-September 17½ % Br. Septbr.-October 15 Rtl. B.

* **Berlin,** 27. Mai. Wind: Nord-Ost. Barometer: 28², Thermometer: 20° +.

Weizen loco 48—77 Rtl. nach Qual. — Roggen loco 39—42⅓ Rtl. gef. nach Qualität., per Frühjahr 38⅔ Rtl. B., 3⅓ Rtl. G., Mai-Juni 38¾ Rtl. Br., 38⅓ G., Juni-Juli 39⅛—38¾ Rtl. bez. u. G., 39 Rtl. Br., Juli-August 40½—40 Rtl. bez., B. u. G., September-October 41 Rtl. bez., Br. u. G. — Gerste große 36—41 Rtl. — Hafer loco 35—41 Rtl., Mai-Juni 36 Rtl. bez. u. Br., 35½ G., Juni-Juli 35—34½ Rtl. bez., Juli-August 33⅓ Rtl. nominell, September-October 30 Rtl. bez. Rüböl loco 10⅓ Rtl. B., Mai 10½—10 5/12 Rtl. bez. u. G., 10⅓ B. September-October 10⅓—10⅛ Rtl. bez., Br. u. G.

Leinöl loco 9¾ Rtl., Mai 9⅓ Rtl.

Spiritus loco ohne Faß 19⅝—19⅓ Rtl. bez., Mai-Juni 19½ Rtl. Br., 19 5/12 G., Juni-Juli 19 7/12—19 5/12 Rtl. bez., 19½ Br., 19⅜ G., Juli-August 20⅓—20¼ Rtl. bez. u. G., 20½ Br., August-Sept. 21¼—21 Rtl. bez., u. G., 21⅓ B.

Mehl ohne Aenderung. Wir notiren für: Weizenmehl 0. 4⅓—4½, 0. und 1. 3½—4⅓ Rtl. — Roggenmehl 0 3 5/12 — 3 7/12, 0. und 1. 2⅝—3⅓ Rtl.

Waaren-Märkte.

Berlin, 27. Mai. (B. u. H.-Z.) Es wurde diese Woche in Wolle gar kein Geschäft auf unserem Platze gemacht. Jedermann ist auf die bevorstehenden Märkte gespannt und erwartet davon ein Jeder das Heil. Der Contrahent hofft, daß die Preise auf denselben nicht so sehr schlecht sein werden, und der Fabrikant wünscht und erwartet sehr billig zu kaufen. Wir werden in Kurzem wissen, wessen Wünsche erfüllt werden.

Frachten.

Memel, 26. Mai. (C. H. Jürgens.) Bei dem fortdauernden Mangel an disponibeln Schiffen, die namentlich für Holzladungen gebraucht werden, behalten die Frachten hier eine steigende Tendenz. — Seit dem 21. d. M. wurde bewilligt: nach Hull 15s 6d per Load fichtener Balken, Grimsby 48s per Stand. Hund. fichtener Planken.

See- und Stromberichte.

Thorn, 27. Mai. Die Weichsel ist laut Telegramm in Zawichost im Steigen, am 23. zeigte der dortige Pegel 6 Fuß 3½ Zoll, den 24. Mai 9 Fuß. In Warschau den 26. Mai 3 Fuß 5 Zoll und wird mehr Wasser erwartet.

Memel, 26. Mai. (C. H. Jürgens.) (Wind: SO. z. S.) — Heute wurde auf der Fahrt bei einem Wasserstande von 8 Zoll am Pegel schon eine Tiefe von 14' 4" rheinl. Maaß gefunden, und dürfte das Fahrwasser noch tiefer werden, da der Dampfbagger bei ruhigem Wetter ununterbrochen im Seegatt baggert.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 27. Mai. Wind: SNO.

Gesegelt:

F. W. Scherlau,	Martha,	Ergland,	Getreide.
J. F. Topp,	Carl,	do.	do.
J. F. Sprenger,	Sylvester,	Nantes,	Holz.
A. Walker,	Maria,	Hull,	Getreide.
H. Rasmussen,	Olivia,	Norwegen,	do.

Angekommen:

W. Lübke,	Courier,	St. Valery,	Ballast.
L. F. Tetzlaff,	Charles J. Mare (SD.),	Grangemouth,	Kohlen.
J. Gruber,	Ocean,	Hartlepool,	do.
W. Stegemann,	Gazelle,	Copenhagen,	Thran u. Ballast.
G. Ziemke,	Stolp (SD.),	Stettin,	Güter.

Den 28. Mai. Wind: OND.

J. D. Lübke,	Mathilde,	Ostende,	Dachpfannen.
J. T. Anthonsen,	Anne Dorothea,	Svendborg,	leer.
J. T. Rodebarth,	Hoffnung,	Stettin,	Kalksteine.
J. Raagaard,	Coquet,	Copenhagen,	Ballast.
J. Pieper,	Sophie,	Stettin,	Kalksteine.
L. Mann,	Johann,	Swinemünde,	Cement.
J. van Sluis,	Annechina,	Liverpool,	Stückgut.
H. F. Zylstra,	Geertina Hermina,	Leer,	do.
J. C. Posler,	Johanne Caroline,	Marstall,	Ballast.
J. Boese,	Gloria,	Stettin,	Schlemmkreide.
H. Fetter,	Julius,	Stolpmünde,	Kartoffeln.
N. J. Pii,	Danmark,	Helsigör,	Ballast.

Im Ankommen: 1 Sloop.

Schleuse Plenendorf.
Passirt sind:

26. u. 27. Mai. F. Waschilewski, Sabaiza, Danzig. — W. Schramm, Rondsen, do. — Sender Ebel, Galizien, do. — J. Ostrowski, Neuenburg, do. — A. Krause, Graudenz, do. — W. Gabert, Woloczyn, do. — J. Dauer, Grano, do. — L. Lüben, do. do. — H. Geisler, Kurzebrack, do. — Fr. Schmidt, Nieszawa, do. — Fr. Felski, Graudenz, do. — Ed. Dorn, Tiegenhof, do. — M. Eichhorn, Schöneberg, do. — J. Zöls, Reichhorst, do. — P. Pflaum, Roswadow, do. — J. Korte, Thorn, do. — E. Goldweber, Rußland, do.

27. u. 28. Mai. A. Riesen, Danzig, Elbing. — M. Baldowski, do. Bromberg. — A. Sans, do. do. — D. Dembowski, do. Warschau. — G. Thoms, do. Königsberg. — A. Schwarz, do. Mewe. — F. Dübmers, do. Bromberg. — J. Schwarz, Neufahrwasser, Mewe. — J. Zander, do. Bromberg. — L. Zander, do. do. — J. Ziese, Ostrowo, Danzig. — S. Wachsenbaum, Polen, do. — F. Meck, Culm, do. — A. Liesch, Marienwerder, do. — M. Klein, Culm, do. — P. Koschke, Elbing, do. — J. Gaffke, Culm, do. — J. Gewölbe, Polen, do. — J. Hannemann, Tiegenhof, do. — J. Vogelmann, Polen, do. — J. Korte, Thorn, do. — J. Rohde, Königsberg, do. — M. Kaminski, Marienwerder, do. — H. Reif, Rußland, do. — G. Krüger, Neuhof, do. — Fr. Rohloff, Wloclawek, do. — A. Salatka, Pultusk u. Wloclawek, do.

Bromberg, den 26. Mai.

Fr. Süske,	Güter,	Magdeburg,	Danzig.	
Joh. Gatza,	Roggen,	Wloclawek,	Berlin,	an Ordre.
J. Maciereczynski,	Latt., Brettr.	Bromberg,	Thorn.	
Joh. Kater,	Dachsteine,	do.	Culm.	
H. Kampehl,	Kalksteine,	Rüdersdorf,	Bromberg,	Neumann.
H. Wiedemann,	do.	do.	do.	do.
Carl Schreck,	Güter,	Neusalz.	Elbing.	
Heinr. Liepelt,	do.	Filehne,	Marienwerder.	
Franz Romanowski,	Dachlatten,	Bromberg,	Culm.	

Gestern ist kein beladener Kahn passirt.
Den 27. Mai.

Aug. Hohensee,	Roggen,	Wloclawek,	Berlin,	Marsop.
Robert Kray,	do.	do	do.	W. Ludwig.
Joh. Beseler,	do.	do.	do.	an Ordre.
Wilh. Korte,	Güter,	Magdeburg,	Warschau.	
Aug. Janicke,	do.	do.	Thorn.	
Bartel,	Roggen,	Bromberg,	Berlin,	Müller u. Marchand.
A. Paarmann,	do.	do.	do.	an Ordre.

Thorn, den 27. Mai. Wasserstand 2' 1".
Stromab:

C. Boch, Buggenhagen, Polen, Danzig, 1246 Stck. hart. Holz, 958 Stck. weich. Holz, 9 L. Faßholz.

W. Boßberg, Buggenhagen, Polen, Danzig, 1094 Stck. hart. Holz, 1635 Stck. weich. Holz, 53 L. Bohlen.

Nowakowski, Rostawiecki, Horodlo, Danzig, 141 L. 34 Schfl. Roggen.

Memeler Schiffs-Liste.
Angekommen:

23. Mai. Vesta, Forkelsen, Stavanger. — Confidence, Scherbring, Middlesbro.

24. Mai. Adolphia, Jacobsen, Stavanger. — Skummeringen, Raßmussen, do. — Erindringen, Olsen, Sogendahl.

25. Mai. Maria, Saatmann, Swinemünde. — Marie Elise, Kräft, do. — Bertha, Ahrends, do. — Engvald, Pallison, Stavanger.

Ausgegangen:

23. Mai. Friedrich Wilhelm, Böse, Dublin. — Othello, Kräft, Cardiff.

26. Mai. John u. Eleanor, Bell, London. — Anglicania, Smart, Suttonbridge. — Ocean Bride, Menzies, Dundee. — Emma, Kräft, do. — Anne Johanna, Nix, Elseneur. — Richard, Beuge, Seggie.

Fonds-Börse.

Berlin, 27. Mai.

Berlin-Anh. E.-A. 81½ B. 80½ G.
Berlin-Hamb. 85 B. 84 G.
Berlin Potsd.-Mgd 91 B. 90 G.
Berlin-Stett. 78½ B. — G.
do. Pr.-Obl. — B — G.
do. II. Em. — B. — G.
Oberschl. Litt. A u. C. — B. — G.
do. Litt. B. 88½ B. — G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 92 B. — G.
Insk. b. Stgl. 5. A. — B. 92 G.
do. 6. A. 97½ B. 96½ G.
Russ.-Engl. Anl. — B.
Russ.-Poln. Sch.-Obl. — B. 73 G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 81½ B. 80½ G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. — G.
Pfdbr. n. i. S.-R. 81 B. 80 G.
Part.-Obl. 500 fl. — B. — G.
Freiw. Anl. 87¾ B. — G.
Staatsanl. 50/52/54/55/57 88¼ B. 87¾ G.
Staatsanl. 56 88¼ B. 87¾ G.
do. 53 — B. — G.
Staatsschuldsch. — B. 74½ G.
Staats-Pr.-Anl. 100 B. 99¾ G.
Ostpreuss. Pfandbr. — B. 71½ G.
Pommersche do. 78¾ B. 78½ G.
Posensche do. 4% — B. — G.
do. do. neue, — B. — G.
Westpr. do. 3½% 70½ B. 69½ G.
do. 4% 77½ B. — G.
Pomm. Rentenbr. 81½ B. — G.
Posensche do. 76¾ B. — G.
Preuss. do. 79 B. 78½ G.
Preuss. Bank-Anth. — B. — G
Danziger Privatb. 62½ B. 61 G.
Königsberger do. — B. 68 G.
Posener do. — B. 60½ G.
Disc.-Comm.-Anth. 63½ B. — G
Ausländ. Goldm. à 5 Rt. — B 108 G

Wechsel-Cours vom 27. Mai. Amsterdam kurz 141½ B., 141⅛ G., do. do. 2 Mon. 140¾ B. 140 G. Hamburg kurz 150⅛ B., 149⅞ G., do. do. 2 Mon. 149⅜ B., 149⅛ G. London 3 Mon. 6,14⅜ B., 6,14⅛ G. Paris 2 Mon. 78½ B., 78⅛ G. Wien, österreich. Währung, 8 Tage 66⅜ B., 66⅛ G. Petersburg 3 Woch. 89⅜ B., 89⅛ G.

Thorn, 27. Mai. Polnische Banknoten verlieren 20%, poln. Court. 12½%.

Nothwendiger Verkauf.
Königl. Kreis-Gericht zu Löbau,
den 13. November 1858.

Die dem Besitzer **Michael von Lempicki** zu Nawra gehörige, aus den Grundstücken Nawra No. 1, Wilhelmshuld No. 1, Wilhemshuld No. 5, Marzencic No. 17, 18, 20, 32, 42 und Neumark No. 123, 124 und 125 des Hypothekenrepertorii bestehende Besitzung nebst Zubehör, abgeschätzt auf resp. 10,268 Thl. 27 Sg. 2 Pf., 2,54. Thl. 12 Sg. 10 Pf., 2,518 Thl. 16 Sg. 8 Pf., 806 Thl. 5 Sg. 6 Pf., 806 Thl. 5 Sg., 806 Thl. 5 Sg. 6 Pf., 403 Thl. 2 Sg. 9 Pf., 403 Thl. 2 Sg. 9 Pf. und 3,730 Thl. 7 Sg. 3 Pf., zusammen auf 22,287 Thl. 25 Sg. 11 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe soll am

28. Juni 1859,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präclusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger, als:

1) der Arbeitsmann Nicolaus Manecki;
2) die Geschwister Martin, Johanna und Joseph Kwella;
3) die Geschwister Mathias, Marianna, Catharina und Joseph Tyburz;
4) die Geschwister Friederike und Carl Friedrich Krajewski;
5) Jacob Lugowski;
6) der Wiesenbaumeister Schulz aus Rutenberg in der Uckermark;
7) die Geschwister Franz und Stephan Iwankowski;
8) die Geschwister Eduard und Theodor Johann Franz Dobberstein;
9) die Erben des Leonhardt Amrogowicz aus Neumark und
10) die minorennen Geschwister Ferdinand Simon Reinhold und Herrmann Albert Emil Burkowitz aus Bischofswerder, resp. deren Erben, so wie der dem Aufenthalte nach ebenfalls unbekannte Besitzer Michael von Lempicki;

werden hierzu öffentlich vorgeladen. Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. [3691]

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns Julius Sandmann hierselbst ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **20. Juni cr.** einschließlich festgesetzt werden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 1. Mai cr. bis 20. Juni cr. angemeldeten Ansprüche ist auf

den 28. Juni cr.,
Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Herrn Stadt- und Kreis-Richter Caspar, Verhandlungszimmer No. 2, Pfefferstadt anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben. Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwalte: Justiz-Rath Poschmann, Bluhm und Liebert zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Danzig, den 13. Mai 1859.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. [3965]

Dank.

Seit ¾ Jahren so an meinen Augen leidend, daß ich eine Erblindung fürchtete, bin ich von mehreren auswärtigen Aerzten ganz erfolglos behandelt worden, bis ich mich vor 9 Wochen dem hiesigen Arzte, Hrn. Dr. Mentzel anvertraute und dessen richtiger Erkennung und Behandlung meines Uebels es verdanke, daß ich mit Gottes Hilfe jetzt vollständig geheilt bin. Hrn. Dr. Mentzel somit dankend, veröffentliche ich dieses, damit ähnlich Leidende eine ebenso schnelle Hilfe bei ihm finden können. [4039]

Danzig, 28. Mai 1859. Schwaan.

Im Versendungs-Comtoir für
Natürliches Mineral-Wasser
von **J. F. Heyl & Co.** in Berlin,

sind von

Marienbader Kreuzbrunnen,
Emser Kessel-Krähnchen,
Karlsbader in 6 Quellen,
Eger Salz- und Franzensquelle,
Kissinger Ragoczi,
Jodsoda Wasser,

frische Füllungen eingetroffen und werden Aufträge darauf zu den in Berlin bestehenden Verkaufspreisen mit Aufschlag der Fracht prompt effectuirt von

[4038] **A. Fast,** Langenmarkt No. 34.

Nothwendiger Verkauf.

Das in Neustadt in Westpreußen unter No. 104 belegene, den Kreisgerichts-Secretair **Jungfer**'schen Eheleuten in Rosenberg gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 5194 Thlr. 19 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 31. October 1859,
Vormittags 12 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Neustadt, den 11. März 1859.

Königl. Kreis-Gericht.
[3697] 1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Das dem Geschäftsführer Peter Bodtke und seiner Ehefrau Dorothea Friederike geb. Voß zugehörige unter No. 20 des Hypothekenbuchs zu Kl. Bölkau belegene, „Ziegelscheune" genannte Grundstück, abgeschätzt auf 5565 Thlr. 10 Sgr. laut der nebst Hypothekenschein in unserm Büreau V. einzusehenden Taxe soll

am 19. November 1859,
Vormittags 11½ Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Diejenigen Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gerichte zu melden.

Danzig, den 21. April 1859.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
[3688] I. Abtheilung.

Feuer-Versicherungs-Bank
für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabschlusse der Bank für 1858 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr

66⅔ Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Banktheilnehmer im Bereich der Agentur des Unterzeichneten erhält diesen Antheil nebst einem Exemplar des Abschlusses sofort ausgezahlt und findet die ausführlichen Nachweisungen zu letzterem zu seiner Einsicht bereit.

Denjenigen, welche dieser gegenseitigen Feuerversicherungsanstalt beizutreten geneigt sind, giebt der Unterzeichnete bereitwillige desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.

Danzig, den 24. Mai 1859.

C. F. Pannenberg.
[4002] Comtoir: **Neugarten No. 17.**

Panama-Hüte und elegante leichte Sommermützen empfiehlt

Wilh. Kutschbach, Hutfabrik.
Langgasse 49. [4009]

Aechten **Patent-Portland-Cement** von Robins u. Co., engl. **Dachschiefer,** Schieferplatten, engl. Patent-**Asphalt-Dachfilz,** asphaltirte **Dachpappen,** Glas-Dachpfannen, Dachglas, natürl. Asphalt, engl. **Steinkohlen-Theer,** Chamottsteine, engl. glasirte **Thonröhren** zu Wasserleitungen u. dgl. Treß, westphäl. u. engl. Roman-Cement, **Fensterglas** etc. bei

[3964] **E. A. Lindenberg,** Jopengasse 66.

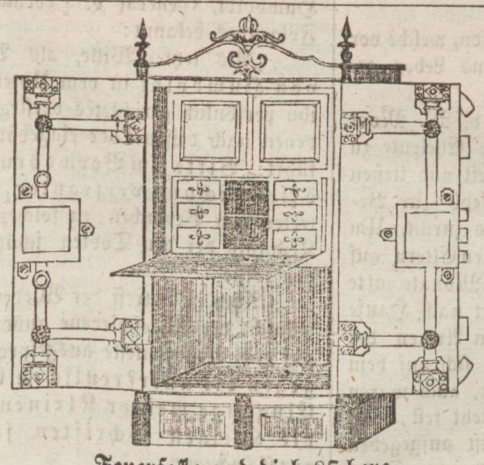
Cigarren, Tabak,
Laden-Utensilien, Meubles.

Freitag, den 3. Juni cr., Morgens 9 Uhr, sollen **Langenmarkt 38, Kürschnergassenecke,** wegen Geschäfts-Aufgabe gegen baare Zahlung öffentlich versteigert werden:

Circa 50 Mille gute abgelagerte Cigarren, Cigarettos, Pfälzer-Cigarren, Rollen-Portorico, Varinas, türkische- und Paquet-Tabake. feine Schnupftabake, 2000 Cigarren-Kisten, porzellanene Tabaksbüchsen ꝛc.

Ferner: 1 Laden-Repositorium und Tonbank, Waagschalen, Gewichte, Schreibepult, eiserner Ofen, Kleiderschrank, Sofa, Stühle, Kommode, Waschtoilette, Spieltisch, Spiegel, Bettgestell, 1 Satz Betten, Rouleaux, Vorhänge ꝛc.

[4013] **Nothwanger,** Auctionator.



Feuerfeste und diebessichere
Geldschränke,
verfertigt von
C. F. Schoenjahn in Danzig,
Vorstädtischen Graben 25. u. Poggenpfuhl 54.

Geldschränke jeder Größe nach der neuesten Construction, im Preise von 50 Thlr. an, sind stets vorräthig, auch werden Reparaturen reell und prompt ausgeführt. [3694]

Das hiesige **Königl. Post-Amt,** sowie mehrere auswärtige **Königl. Behörden,** die **Danziger Privat-Actien-Bank** und viele hiesige Handelsherren sind im Besitze von **Geldschränken aus meiner Fabrik.**

Frisch gebrannter Rüdersdorfer Kalk in Tonnen und loose

ist **hier** und **in der Kalkbrennerei zu Neufahrwasser** stets vorräthig und offerire solchen billigst.

W. Wirthschaft
[3841] Gerbergasse 6.

Ein Lehrling

mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen und der polnischen Sprache mächtig, findet sogleich eine Stelle in dem Brauerei- und Destillations-Geschäft von

G. F. A. Steiff
[4036] Danzig.

Weiß' Garten am Olivaer Thor.

Montag den 30. d. Concert mit der Kapelle des Königl. 4. Inf.-Reg. Anfang 6 Uhr. Entree 2½ sgr.

Abends Gartenbeleuchtung.

H. Buchholz,
[4034] Musikmeister.

LOHSE'S
Bartwuchs- u. Augenbrauen Erzeugungs- u. Färbungs-Crême.

Seit einem Jahre hat sich dieses Mittel einen europäischen Ruf erworben, indem es tausenden Herren in sehr kurzer Zeit einen dichten, starken Bartwuchs, desgleichen schöne, dichte, dunkle, starke Augenbrauen erzeugte, selbst denjenigen, die nie Anlage dazu hatten. Jeder Bart erhält durch diesen Crême jede beliebige elegante Form u. Haltung; harte starre Bärte werden durch ihn seidenweich und erhalten eine schöne Haarfarbe.

Lohse's Crême ist in blond, braun u. schwarz
à 1 Pot 1 Thlr.
à ½ Pot 15 Sgr.
nur allein ächt zu haben bei

LOHSE in Berlin,
Jägerstrasse 46.
Hoflieferant.
Ami de la tête, Artiste, Conservateur.

Das alleinige **Depôt** für **Danzig** befindet sich bei Herrn

W. SCHWEICHERT.
[4040] **Langgasse 74.**

Schröders Lokal am Olivaer Thor.

Sonntag, den 29. Mai **Garten-Concert** ausgeführt von der Kapelle des 1. (Leib-) Husaren-Regiments unter Leitung des Herrn Musikmeisters Keil.

Entree 2½ Sgr. — Anfang 4 Uhr.

Zu freundlichem Besuch ladet ergebenst ein

[4041] **A. Jeczewski.**

Neue engl. Matjesheringe empfiehlt **A. Fast, Langenmarkt 34.**

Ein tüchtiger **Materialist,** der auch alle Arbeiten des Comtoirs zu leisten vermag und mit den besten Zeugnissen versehen ist, sucht hier oder auswärts sofort eine Stelle. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Dr. Kirchner,** Jopengasse 19, zwischen 12—2 Uhr Mittags. [4021]

Nelson Tavern.
Frauengasse 25.

Heute Sonnabend und morgen **Sonntag Grosses Concert** von der Familie Tobisch a. Böhmen, wozu freundlichst einladet **M. Blau.**

Angekommene Fremde.
28. Mai:

Englisches Haus: Sr. Durchl. Prinz Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld a. Herleshausen, Corv.-Capit. v. Bothwell a. Berlin. Rittergutsbes. v. Below a. Hohendorf. Part v. Poyda a. Pommern. Fr. Zimmermann a. Notzendorf. Gutsbes. Fournier a. Milewken, Joel a. Gerdien. Kaufl. Schindowski a. Königsberg, Gössling a. Leipzig, Stub a. Elbing.

Hotel de Berlin: Kaufl. Arnheim a. Berlin, Cohn a. Schwerin, Meyer a. Leipzig, Zimmermann a. Marienwerder, Hertz a. Lyon. Gutsbes. Meissner a. Pommern, Schrader a. Kl. Damm. Techn. Böhm a. Breslau. Fähndrich v. Haack a. Berlin.

Hotel de Thorn: Vice-Feldw. Kempf a. Osterode. Gutsbes. Rühl a. Kyrzinnes. Oekon. Freiwald a. Osterode. Gutsbes. Kosłofski a. Tylliz. Privatier O. Taupam a. Riesenburg.

Schmelzer's Hotel: Gutsbes. Hoffchem u. Gem. a. Marienburg. Kaufm. H. Esswat a. Stettin. Kr.-Taxat. u. Gbs. Willmann, Landw. Heyer a. Bromberg.

Hotel zum Preussischen Hofe: Kaufm. Roth a. Bromberg. Baumstr. Seehas a. Graudenz. Gutsb. Black a. Pr. Holland.

Reichholdt's Hotel: Kaufl. Erhardt a. Stettin, Lebenstein a. Graudenz, Wolkow a. Breslau.

Deutsches Haus: Gutsbes. Hoffmann a. Löblau. Maschinenbauer Schäffer a. Stolp.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers, Druck und Verlag von A. W. Kasemann in Danzig.